



MIT DEM KAISER Kostedde (r.) beim Training der Nationalelf mit Beckenbauer (1974) FOTO: CZECH



MIT DEM KÖNIG Kostedde (l.) drückt neben dem damaligen Werder-Coach Rehagel die Bank. Kostedde spielte von 1980 - 82 für Werder FOTO: ULLSTEIN



MIT DEM BALL Drei Länderspiele machte der Stürmer von 1974 bis 75 für Deutschland FOTO: WITTESS

# Legende Kostedde aufgespürt

Von JÜRGEN ROLLMANN

**BILD am SONNTAG: Herr Kostedde, lange nichts gehört von Ihnen. Es wird spekuliert, dass Sie schon gestorben sind ...**  
**ERWIN KOSTEDDE:** So ein Quatsch. Ich lebe, das sehen Sie doch.  
**Ist ja auch eine Art von Auszeichnung, dass sich Menschen fast ein Vierteljahrhundert nach Ihrem Karriere-Ende immer noch über Sie Gedanken machen, oder?**

Interessant war ich immer, wegen der Hautfarbe und so.  
**Die wäre Ihnen 1990 fast zum Verhängnis geworden, als Sie verdächtigt wurden, eine Spielothek in Ihrer Heimatstadt Münster überfallen zu haben.**  
 Was heißt hier wäre - ist! Das war ungeheuerlich. Da hat ein Farbiger einen Überfall gemacht und irgendeiner hat erzählt, das war der Kostedde. Das war ein älterer Mann, ich weiß gar nicht, ob der noch lebt, ob er damit fertig geworden ist.  
**Sind Sie denn damit fertig geworden?**



**UNTER VERDACHT** Am 22. August 1990 wird in Coesfeld (NRW) die Spielhalle „Joy“ überfallen. Beute: 190 D-Mark. Zeugen wollen Kostedde gesehen haben. Der wird kurz darauf festgenommen. In den 7 Monaten U-Haft beteuern er und Frau Monika (l.) immer wieder seine Unschuld. BILD am SONNTAG deckte die Ungereimtheiten auf. Am Ende wurde Kostedde freigesprochen FOTO: CHRISTOPH HEIN



Das war damals ein Weltuntergang für mich. Und natürlich auch für meine Familie. Als die Polizei kam und mich festgenommen hat, das war wie im Film, wie im schlimmsten Krimi.  
**Sie saßen sieben Monate in Untersuchungs-Haft und wurden dann freigesprochen.**  
 Im Gerichtssaal ist dann auf einmal die Überfallene mit ihrer Tochter auftaucht und hat gesagt, der war das nicht. Unfassbar. Dass man überhaupt annehmen konnte, dass ich das gewesen sein soll! 3000 DM habe ich als Haftentschädigung gekriegt, das darf man wirklich keinem erzählen. Aber Schluss jetzt damit, lass uns über was anderes sprechen, der ganze Mist ist jetzt fast 20 Jahre her.  
**Okay, Was machen Sie heute?**  
 Ich bin seit 2001 offiziell Rentner, lebe mit meiner Frau im Kreis Warendorf bei Münster. Kleines Reihenhäuschen, schöne Gegend, ländlich.  
**Und was machen Sie den ganzen Tag?**  
 Im Garten bin ich, das mache ich gerne. Ich zupfe Unkraut, denn das

Schlechte muss weg. Da bin ich akribisch dabei.  
**Und der Fußball? Verfolgen Sie noch die Bundesliga?**  
 Hören Sie mal, natürlich. Ich gucke jetzt zwar nicht von morgens bis abends, aber zum Beispiel meine früheren Klubs verfolge ich genau. Überall, wo ich gespielt habe, ist noch ein Stück vom Erwin da! Der Diego in Bremen macht mir Spaß, auch der Thomas Schaaf, mit dem ich ja noch zusammen gespielt habe. Und der Trainer Löw ist ganz hervorragend. Wie er sich äußert, wie er sich gibt, es gibt keinen Besseren für die Nationalmannschaft. Der Fußball ist schneller geworden, dynamischer. Wir hatten früher schon ein bisschen mehr Zeit, das nehme ich mit ins Grab, hundertprozentig.  
**Gehen Sie denn auch regelmäßig ins Stadion?**  
 Nein, überhaupt nicht mehr. Zuletzt war ich vor Jahren in Offenbach am Bieberer Berg. Wie mich die Leute da gefeiert haben, das war sensationell. Aber sonst bin ich weit davon ab. Bremen ist weit, Schalke, Dortmund. Aber Schalke oder Dortmund sind doch nicht weit von Münster?

Auf Schalke war ich 1985 zum letzten Mal eingeladen. Na ja, die Kontakte sind halt ein bisschen eingeschlafen. Das liegt aber auch an mir. Die Geschichte mit dem Überfall hat mich schon gezeichnet. Das kann keiner verdauen. Ich war frustriert, beleidigt. Da wird man abgestempelt. Für mich ist damals eine Welt zusammengebrochen. Dass man so etwas von mir überhaupt annehmen konnte. Das wird nie erledigt sein, da hängt zu viel dran, das nehme ich mit ins Grab, hundertprozentig.  
**Aber Sie sind doch freigesprochen worden.**  
 Ja. Sogar die Tagesschau hat gemeldet: Kostedde freigesprochen. Das hat mich sehr gefreut. Trotzdem. Das war ein Riesen-Einschnitt in meinem Leben. Obwohl ich aus dem Sport hervorragende Dinge erlebt habe. Von Rudi Assauer, Willi Lippens, Rudi Völler oder meinem ehemaligen Mannschaftskameraden von Kickers Offenbach, Lothar Skala. Die haben alle gleich gesagt,



**VITA**  
 Erwin Kostedde (61) wuchs in Münster (NRW) mit sechs Geschwistern auf. Mutter Maria verlor den Vater ihrer ersten sechs Kinder im Krieg. Auch seinen Vater, einen afroamerikanischen Soldaten, lernte er nie kennen. Sportlich dagegen lebte er auf der Sonnenseite: In 219 Bundesligaspielen für Offenbach, Dortmund, Werder, Hertha und Duisburg erzielte er 98 Tore. In der Saison 1979/80 ging er für Stade Laval in der ersten französischen Liga auf Torejagd. Am 22. 12. 1974 spielte er gegen Malta (1:0) als erster Schwarzer für das deutsche Nationalteam.

seid ihr verrückt, das kann doch niemals der Erwin gewesen sein. Nur der Otto Rehagel hat sich hingestellt und gesagt, jeder ärgert. Das war, sagen wir mal, unglücklich.  
**Haben Sie denn mit ihm später mal darüber gesprochen?**  
 Nein, ich bin ihm nie mehr begegnet. Man munkelt, dass Sie finanzielle Probleme haben?  
 Na ja, in Saus und Braus lebe ich nicht. Ich war früher leider nicht so akribisch hinter dem Geld her und habe einiges verloren, weil ich mich auf andere Leute verlassen habe. Dubiose Geschäftsmodelle hat mir mein Steuerberater reingedrückt. Dass ich mich überhaupt darauf eingelassen habe, war dumm von mir. Das verzeihe ich mir nie in meinem Leben. Der Steuerberater lebt heute in Osnaabrück. Ich habe noch versucht, mir was zurückzuholen, ging aber nicht, das war ein cleveres Bürschen. Mit meiner Rente komme ich so einigermaßen hin, aber große Sprünge sind nicht drin. Viel mehr Sorgen mache ich mir um meine Frau, die jetzt gerade

**AUFGETAUCHT** Erwin Kostedde beim Termin mit BamS. Es ist das erste veröffentlichte Foto seit vielen Jahren FOTO: JÜRGEN ROLLMANN

**SÄNGERKNABE** Nur fürs Foto am Mikro. Eine Karriere als Musiker plante Kostedde nicht FOTO: MESSERT/STERN/PICTURE PRESS



PAAR Der Ex-Profi mit Frau Monika im Januar 1993 FOTO: MÜLHAUP

**MODELL SITZEN** im Wohnzimmer ließ sich Kostedde mit Adler auf der Brust und Frau Monika im Rücken ablichten FOTO: ULLSTEIN

**TREFFSICHER** Seine erfolgreichste Zeit erlebt Kostedde von 1972 - 75 beim damaligen Bundesligisten Offenbach. Er erzielt 52 Tore FOTO: HERBERT MEHRENS

**WIEDER LANGE IM KRANKENHAUS WAR. WAS HAT SIE DENN?**  
 Da will ich gar nicht drüber sprechen. Schreib einfach, sie sei schwer krank. Vier Operationen. Die ist mit mir durch dick und dünn gegangen, wir sind 39 Jahre verheiratet. Das hat sie nicht verdient. Und verschiedene Medikamente zahlt die Krankenkasse nicht.  
**Das tut uns leid. Würde es Sie nicht reizen, noch mal was im Fußball zu machen? Sie haben das Trainer-Diplom, Ihr Name ist unvergessen, in Berlin findet sogar jedes Jahr ein Fußball-Turnier statt, das Ihren Namen trägt.**  
 Ja, das habe ich gehört. Die Veranstalter kenne ich aber gar nicht.  
**Sie sind aber auch schwer zu erreichen. Kein Festnetzanschluss. Wie soll man Sie einladen, wenn man gar nicht weiß, wo Sie sind?**  
 Das habe ich extra gemacht, weil ich meine Ruhe haben wollte. Warum ist das interessant? Wer weiß denn heute, wo Erich Beer oder Ronald Worm wohnen?  
**Erich Beer lebt in München.**  
 So? Mit Ede Beer habe ich bei Hertha BSC und auch bei der Nationalmannschaft super harmoniert. Als wir in England im Wembley-Stadion gespielt haben, haben die ganz schön geguckt, dass da bei den Deutschen ein Farbiger mitspielt. Heute ist das normal, und das finde ich hervorragend. Aber zurück zu Ihrer Frage. Mit dem großen Fußball ist das wohl vorbei, ich bin 61 Jahre, da ist der Lack ab. Wenn, würde ich gerne Jugendliche trainieren.  
**Oder Scout? Talente entdecken. Ja, das wäre vielleicht noch interessant.**

